

Hilfe für eine Stadt am Ende der Welt

Bad Bollerin vermittelt Freiwillige nach Chile

Iris Wunderlich engagiert sich für den Einsatz von Freiwilligen in Chile. Die Bad Bollerin hat mit ihrem Mann einen Service für Interessenten gegründet.

MONIKA ULDRIAN

„Ich habe einen deutschen Pass und ein chilenisches Herz“, sagt Iris Wunderlich mit einem Strahlen im Gesicht. Die junge Frau ging nach dem Abitur im Jahr 2003 mithilfe einer englischen Organisation für drei Monate nach Chile, wo sie in einer Grundschule Englisch unterrichtete. Dort hat sie ihren Ehemann Jaime Gómez kennengelernt, mit dem sie dann die Freiwilligenprogramme „neomundo“ gründete.

„Wie ich erfahren habe, hat sich die englische Organisation aus Chile zurückgezogen – das Interesse an Bolivien oder Peru ist wohl größer“, mutmaßt die ehemalige Bad Bollerin, die seit ihrem Studium in Kassel lebt.

Durch eigene Erfahrungen und ihren chilenischen Mann weiß Wunderlich, dass gerade die südlichste Stadt Punta Arenas – am Ende der Welt – oft vergessen werde. „Obwohl die Arbeit nach wie vor da ist“, ergänzt Jaime Gómez. Die Schulen und Einrichtungen sind dankbar für die Hilfe von Freiwilligen, die vor Ort als Lehrer oder Betreuer arbeiten. „Außerdem waren viele Kinder und Jugendliche noch nie außerhalb Chiles oder gar außerhalb Punta Arenas“, berichtet Iris Wunderlich, die sich auch beruflich als Diplom-Wirtschafts-Hispanistin ihrer Leidenschaft für die spanische Sprache und Landeswissenschaft verschrieben hat.

Vor diesem Hintergrund sei es umso wichtiger, Anstöße und Im-

pulse für die Kinder zu geben, die Europäern gegenüber sehr aufgeschlossen und neugierig begegneten.

Im Mittelpunkt der Vermittlungsarbeit steht das Familienleben in der Gastfamilie, die für Unterbringung, Verpflegung und persönlichen Kontakt stehe.

„Wir sind keine Reiseveranstalter“, stellt Iris Wunderlich klar, vielmehr gehe es um die individuelle Beratung und Betreuung hier wie auch vor Ort, für die ein englischsprachiger Mitarbeiter sorgt.

Durch den Umstand, dass „neomundo“ insgesamt nur drei Beschäftigte hat, können die Vermittlungskosten weit niedriger gehalten werden als die großer Organisatoren. „Und damit bekommen die Gastfamilien deutlich mehr Geld von dem monatlichen Betrag, den die Freiwilligen bezahlen“, so Wunderlich.

Mindestens 17 Jahre muss ein Interessent sein, der nach Punta Arenas reisen möchte, nach oben ist die Altersgrenze offen. Die Mitarbeiter werden überwiegend in der Kinderbetreuung oder im Englischunterricht eingesetzt, möglich sind auch Sozialprojekte in Zusammenarbeit mit dem Chilenischen Institut der Jugend oder geplante Naturschutzprojekte in den Nationalparks oder bei den Pinguinkolonien.

„Kannst du was, dann bring uns das bei“ – nach diesem Motto sind Gitarrenworkshops ebenso denkbar wie Computer- oder Malkurse. Einsätze reichen von wenigen Wochen bis mehreren Monaten, verbunden mit dem Kennenlernen einer faszinierenden Landschaft in Nachbarschaft zu Feuerland. „Uns ist der persönliche Kontakt sehr wichtig“, betonen die Vermittler.

@

www.neomundo.de



Engagement für Chile: Iris Wunderlich und ihr Ehemann Jaime Gómez mit einem Foto aus einem chilenischen Kindergarten.

Foto: Monika Uldrian